

# Was plant die Bundeswehr ?

**Trotz sinkender Kampfbomberzahlen und trotz der Schließung vieler Truppenübungsplätze und Truppenstandorte halten Regierung und Bundeswehr an der Einrichtung des Bombodroms Wittstock fest.**

Der Oberbundesanwalt begründete dies im Rahmen des Prozesses vor dem Bundesverwaltungsgericht so: „Der Truppenübungsplatz und Luft-/Boden-Schießplatz Wittstock soll ... dem Zweck dienen, den Ausbildungsstand der Einsatzverbände - hier insbesondere der Krisenreaktionskräfte - zu halten und zu ver-bessern. Ohne Wittstock bleiben die Möglichkeiten für eine realitätsnahe Ausbildung in der Bundesrepublik Deutschland deutlich eingeschränkt.“  
In den vergangenen Jahren wurden unterschiedliche Angaben zur geplanten Nutzung des Bombodroms von der Bundeswehr gemacht. Im Rahmen des Anhörungsverfahrens legte die Bundeswehr erstmalig 5 DIN A4 Seiten umfassende Unterlagen über die Art und den Umfang der geplanten militärischen Übungen vor.

## Wer soll üben und was ?

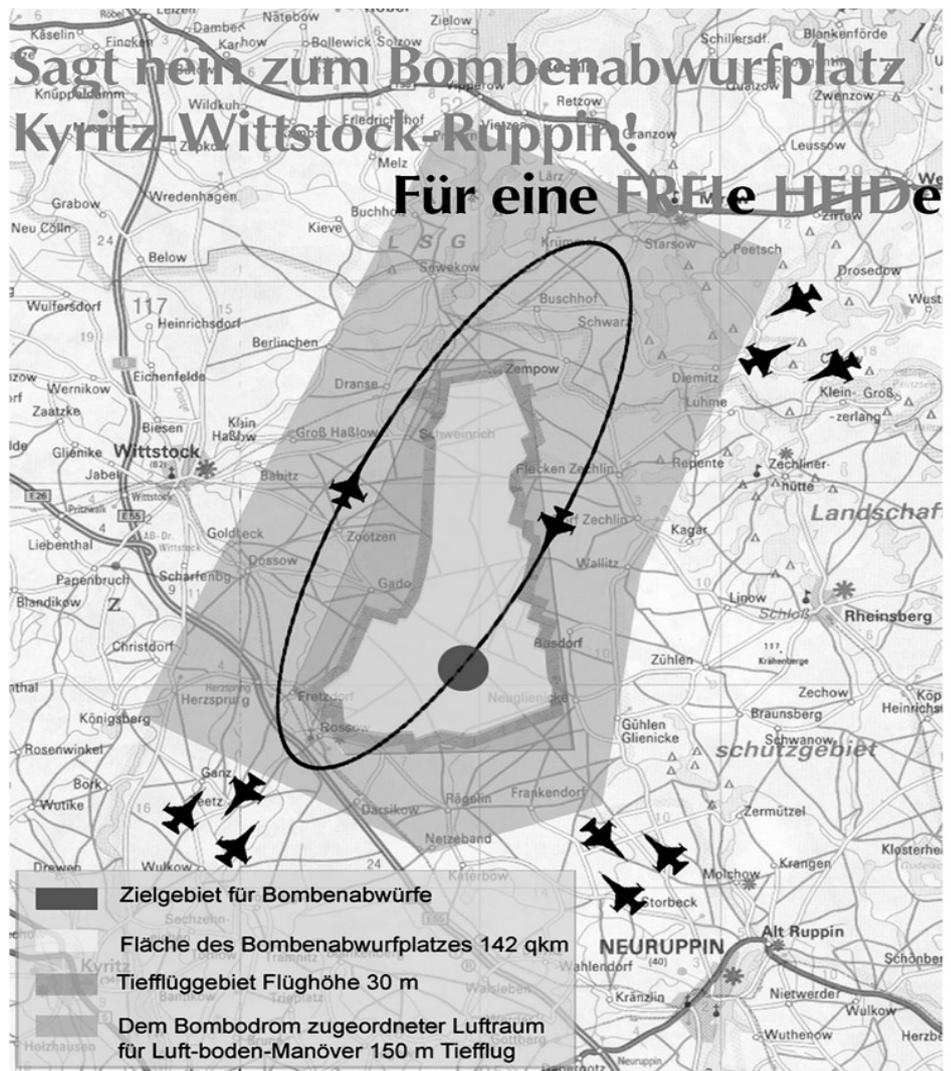
Neben den Hubschraubern und Kampfbombern der Bundesluftwaffe sollen auch alle innerhalb der NATO verwendeten Kampfbomber üben, um dem NATO-Grundsatz der „gerechten Lastenteilung.. zu genügen, denn die deutsche Luftwaffe übt vorwiegend im Ausland. Ohne Wittstock können im Inland nur Standard-Einsatzverfahren in Siegenburg und Nordhorn geübt werden, die wesentlich kleiner sind. Mit Wittstock könnten auch sog. taktische Bombenabwürfe im Inland geübt werden.

Man kann schließen, daß auch zielsuchende moderne Bomben aus großen Flughöhen eingesetzt werden sollen, auch wenn die BW behauptet, ausschließlich Übungsmonition verwenden zu wollen.

Darüberhinaus soll auch Artillerie des Bundesheeres an 100 Tagen im Jahr auf dem Bombodrom üben.

## Übungskonzept

Die abgedruckte (auch als DIN A3-Plakat erhältliche) Karte gibt schematisch die Mindestflughöhen wieder. Die Kampfbomber deuten die Ein- und Ausflugskorridore an. Angegeben sind minimale Flughöhen. Die zulässige Flughöhe außerhalb gekennzeichnete Gebiete beträgt 300 m über Grund. Bei Vorliegen einer Genehmigung können es auch 150 m sein.



Es sollen bis zu 1700 Einsätze im Jahr geflogen werden. Ein Einsatz besteht üblicherweise aus den Kampfübungen einer aus bis zu 4 Flugzeugen bestehenden Formation mit einem Abstand von 5 Sekunden. Während eines Einsatzes fliegt jedes Flugzeug das Ziel im Durchschnitt 5 mal an und dreht dabei jeweils eine Runde über dem Bombodrom. Dies entspricht bis zu 6800 Einund 6800 Ausflügen und bis zu 34000 Kampfübungen mit je einer Platzumrundung innerhalb von 47 Wochen im Jahr. Dies entspricht rund 150 Kampfübungen pro Flugtag und einer Kampfübung alle 2 Minuten während der 5.5 Flugstunden am Tag.

Entgegen bisherigen Annahmen sollen Bomben aus Höhen von 30 bis 4000 m abgeworfen werden.

Rund 240 Einsätze sollen nachts stattfinden, dann allerdings mit je einem Kampfbomber.

## Zuverlässigkeit der Angaben

Die Angaben zu den Flughöhen bei Bombenabwürfen machen verständlich, warum das Interesse der BW am Bombodrom Wittstock so groß ist. Die geplanten Abwürfe aus großen Höhen können nur auf einem so großen Bombenabwurfplatz durchgeführt werden, denn sie bergen weitaus größere Gefahren als die Tiefflügübungen.

Die quantitativen Angaben wurden vom Bundesverteidigungsministerium folgendermaßen begründet: „Die Fliegerischen Einsätze sind so geplant, dass der sich nach dem Fluglärmschutzgesetz ergebende Lärmschutzbereich sich zum größten Teil innerhalb der Grenzen des Truppenübungsplatzes befindet, dass an der Liegenschaftsgrenze ein niedrigerer Dauerschallpegel als 67 dB (A) zu erwarten ist.. (siehe dazu auch Falblatt zum Thema Fluglärm) Dies verdeutlicht, daß weniger Einsätze als angegeben kaum zu erwarten sind, denn die juristische Durchsetzbarkeit der Grenzwerte ist für mögliche Kläger und Klägerinnen sehr aufwendig und führt allenfalls zu Schadenersatz.

	Einsätze	Flugzeuge	Bombenabwürfe
<b>pro Stunde</b>	1.5	6	30
<b>im Jahr</b>	1700.0	6800	34000